

Pastoralkonzept zur Zukunft der Gemeinde St. Suitbert

Aufgrund der Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderates St. Suitbert vom 9.3.2019, der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 19.3.2019 und der nachfolgenden Arbeit der in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand eingerichteten Projektgruppe hat der Gemeinderat St. Suitbert entsprechend der Vorgaben des Votums zur Zukunft der Pfarrei St. Josef Essen-Ruhrhalbinsel vom Dezember 2017 das vorliegende Pastoralkonzept entwickelt.

Dem Konzept liegen sowohl die umfangreichen Auswertungen und Vorgaben aus dem Votum zur Zukunft der Pfarrei Sankt Josef Essen-Ruhrhalbinsel zu Grunde, als auch die auf Basis langjähriger Erfahrungen gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse der Gemeinderatsmitglieder. Der Gemeinderat sowie die aktuelle Lokale Projektgruppe(LokPro) haben sich dabei sowohl an den Prämissen des Votums orientiert, als daran, dass die inhaltliche Weiterentwicklung der Standorte mit Blick auf die Situation und die Notwendigkeiten der Gesamtpfarrei in die Verantwortung der Gemeinden gelegt wurde. (siehe Votum, Dez. 2017, S. 36)

1. Zielgruppenanalyse am Standort der Gemeinde St. Suitbert

Im Rahmen der Klausurtagung des Gemeinderates am 9.3.2019 wurden zwei Haupt-Zielgruppen ermittelt, zum einen die Generation 60+ einschließlich der Senioren*innen, die einen Großteil der aktiven Mitglieder der Gemeinde ausmachen. Zum anderen ist aufgrund der Infrastruktur im Stadtteil (zwei weiterbildende Schulen, zwei Grundschulen, 8 KiTas), der schon bestehenden aktiven Jugendarbeit der Pfadfinder und der Arbeit des Arbeitskreises Familie (AKF) als zweite

große Zielgruppe die Gruppe der Familien mit Kindern und die Gruppe der Jugendlichen ermittelt worden.

Dabei mit in den Blick genommen wurden

- KiTa St. Suitbert (KiTa-Zweckverband)
- Seniorenzentrum Marienheim Überrauch gGmbH (Theresia-Albers-Stiftung)
- Ursuline Franciscan Congregation
- Zentrum 60+ (Caritasverband)
- KFD
- Männerkreis
- Chorgemeinschaft
- DPSG
- Caritas
- AKF

die in teils eigener Trägerschaft der Gemeinde angehören.

2. Bedürfnisanalyse anhand der ermittelten Zielgruppen (Was braucht es für diese Menschen?)

Als Bedürfnisse der ermittelten Zielgruppen in der Gemeinde konnten ermittelt werden: Begegnung, Gemeinschaft erleben, niederschwellige Angebote, Zugang zu kirchlichen Einrichtungen, Spiritualität, Auszeit, Seel(en)sorge, ehrenamtliches Engagement.

3. Aufgabenanalyse (Was können wir tun?)

Um die oben benannten Bedürfnisse der Zielgruppen zu erfüllen, sind folgende Aktivitäten notwendig: Austausch und Vernetzung ermöglichen, um vorhandene Aktivitäten weiter zu führen, Plattformen für neue Ideen zu schaffen und dafür Raum zu bieten. Die Feier von Taufe, Trauung, Ehejubiläum, Beerdigungen, Erstkommunion und Firmung sowie

zielgruppenorientierten Gottesdiensten und Festgottesdiensten zählen ebenfalls zu den Bedürfnissen der Menschen vor Ort. Personell sind hierfür hauptamtliche Seelsorger sowie ehrenamtliche Ansprechpartner erforderlich.

4. Analyse der erforderlichen Räumlichkeiten (Wo können wir das realisieren?)

Für die Umsetzung der herausgearbeiteten Aufgaben sind folgende Räumlichkeiten erforderlich: Ein großer multifunktionaler Versammlungsraum, ein Außengelände, Räume zur individuellen Nutzung für kleinere Gruppen, ein Lagerraum, Küche, Sanitäranlagen sowie ein Ort für spirituelle und gottesdienstliche Angebote

5. Konkrete Analyse der vorhandenen Immobilien und Entscheidung, welche Immobilien weiter genutzt werden sollen

Ursprünglich besaß die Gemeinde aus zwei Standorte, nämlich

in Überrauch-Hinsel die Kirche St. Mariä Heimsuchung und das Jugend- und Gemeindeheim sowie

in Überrauch-Holthausen die Kirche St. Suitbert und das Jugend- und Gemeindeheim

Für die Zielgruppe der Familien und Jugendlichen erscheint der Standort St. Suitbert in Überrauch-Holthausen besonders geeignet. Zum einen befindet sich die katholische KiTa auf dem Gelände des Standortes. Des Weiteren gibt es ein großflächiges Außengelände und ein Jugendheim mit relativ großen und diversen weiteren Nutzräumen, die

gegebenenfalls auch für andere Gemeinde-Aktivitäten genutzt werden können. Darüberhinaus ist schon eine Kinder- und Jugendbücherei vorhanden, eine gut funktionierende Jugendarbeit der Pfadfinderschaft sowie eine aktive Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Für die Zielgruppe der Senior*innen und der Gruppe 60+ erscheint es sinnvoll, die Angebote in Überraehr-Hinsel zu bündeln. Zum einen befindet sich hier das Marienheim, mit dem die Gemeinde bereits eine langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit verbindet und an der die Pfarrei mit einem Gesellschafteranteil von 30 beteiligt ist. Zum anderen ließe sich auch auf dem Gelände der Kirche und des Gemeindeheimes Mariä Heimsuchung ein Angebot entwickeln, das für diese Zielgruppe attraktiv ist. Angedacht ist eine sozial-caritative Nutzung, die z.B. auch seniorengerechte Wohnungen, ein Ärztezentrum sowie das Zentrum 60+, das zur Zeit übergangsweise im Gemeindeheim St. Suitbert untergebracht ist, mit einbezieht.

Aufgrund dieser Analyse ist die Entscheidung gefallen, die Kirche und das Gemeinde- und Jugendheim Mariä Heimsuchung aufzugeben und das gesamte Areal der oben beschriebenen sozial-caritativen Nutzung zuzuführen. Zu diesem Zweck soll ein Investor gesucht werden, der bereit ist, die Immobilien von St. Mariä Heimsuchung (Kirche sowie Jugend- und Gemeindeheim) zu übernehmen und sie gemäß dem vorliegenden Pastoralkonzept zu gestalten. Dabei soll das Grundstück auf Basis einer Erbpacht vom Investor übernommen werden.

Diese Empfehlung des Gemeinderates wurde in der Gremiensitzung (KV, PGR und Pastoralteam) vom 15.09.2020 bestätigt:

„Jugendheim St. Suitbert für Jugend- und Gemeindegarbeit nutzen

Gemeindeheim St. Suitbert: Soziale Entwicklung (Ärzte-Seniorenwohnungen, Mehrgenerationenhaus o.ä.)

Gemeindeheim und Kirche St. Mariä Heimsuchung: Entwicklung des gesamten Areals zur sozialen Nutzung

Räumlichkeiten in Hinsel für Gemeindeaktivitäten in Kooperation mit Marienheim oder ev. Kirche“

Als einen besonders geeigneten Investor für die Umsetzung dieser Maßnahme sieht der Gemeinderat die Theresia-Albers-Stiftung, die als Trägerin des Marienheims der Gemeinde seit langen Jahren als zuverlässiger Partner vertraut ist. Damit wäre auch eine Mitnutzung und Mitgestaltung von entstehenden Einrichtungen durch die Gemeinde möglich.

Über die dargelegte Grundsatzentscheidung hinaus haben sich der Gemeinderat und die LokPro St. Suitbert bereits Gedanken über konkrete pastorale Angebote und deren Verortung im Gemeindegebiet gemacht. Demnach ist bereits verortet oder könnte neu verortet werden

Am Standort St. Suitbert in Holthausen **(Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Familien):**

Liturgie und Katechese:

- Wöchentlicher Sonntagsgottesdienst
- Taufe, Trauung, Trauerfeier, Requiem
- Kinderkirche in regelmäßigen Abständen
- Schulgottesdienste (ökumenisch)
- Wortgottesdienste für KiTa St. Suitbert
- Besondere Gottesdienste nach Bedarf

- Erstkommunionvorbereitung
- Firmkatechese
- Altarhelfer*innen
- Messdiener*innen-Gemeinschaft

Kinder und Jugend:

- Pfadfinder*innenarbeit:
Wölflinge I und II, Biber, Jungpfadfinder*innen und Rover
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Kinder- und Jugendbücherei in Kooperation mit Grundschule und KiTa
- Kommunionkleiderbörse
- Minisingen (Zusammenarbeit mit KiTa Suitbert)

Familien und Erwachsene:

- Mutter/Kind- Angebote (z.B. Krabbelgruppen)
- Aktionen/Projekte des AKF (Arbeitskreis Familie)
- Sternsinger-Aktion
- Projekte zur Gestaltung religiöser Inhalte z.B. bei Anlässen wie St. Martin, Weihnachten, Ostern
- Feste und Feiern
- Chorgemeinschaften wie z.B. „Vorlaut“
- Willkommensarbeit wie z.B. Begegnungen mit neu hinzugezogenen Familien...
- Sprachkurse

Im Marienheim und im "Quartier St. Mariä Heimsuchung" in Hinsel

Liturgie:

- eine sonntägliche Vorabendmesse
- ein wöchentlicher Werktagsgottesdienst
- die Feier der Krankensalbung
- Gottesdienste für Senioren und dementiell veränderte Menschen

Angebote in Kooperation mit dem Marienheim

- Seelsorgliche Einzelbetreuung durch Hauptamtliche und Gemeindecaritas
- Seniorenwandern (Caritas)
- Herbstfest der Senioren (Caritas)
- Spielenachmittag für Senioren
- Seniorenturnen
- Marktcafe
- „Beheimatung“ von Gruppierungen mit hohem Seniorenanteil (z.B. der Eucharistischen Ehrengarde)

Angebote in Kooperation mit dem Zentrum 60+

Offene Seniorenarbeit

- Begegnungs- und Beteiligungsprojekte
- Förderung, Unterstützung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
 - a) für die Fortführung vorhandener Angebote wie etwa
 - Senior*innentreff
 - Singkreis
 - Frühstückstreffen der KFD
 - Gymnastikgruppe der KFD
 - KFD-Mitarbeiterrunden
 - „Kaffee-Duft“ (Gemeindecaritas)
 - Strickkreis
 - Hardanger Handarbeitskreis
 - Frauen-Tanzkreis
 - Frauenabende
 - b) sowie für die Entwicklung weiterer bedarfsgerechter Angebote

Weitere Unterstützung für Senior*innen mit und ohne soziale Bindung sind wünschenswert:

- Altengerechte Wohnungen und Demenzwohngemeinschaften
- Ambulante Pflege
- Ärztezentrum sowie therapeutische Angebote vor Ort